Juni 2021

Schülerzeitung

Alles, was das CMG bewegt

Ausgabe #1

Das Schülerzeitungsteam

Positiv!

Unser Leitartikel

Die Schülerzeitung ist wieder da - das ist doch etwas Positives!

“Positiv” - selten hat uns dieses Wort so einen Schauer über den Rücken gejagt wie im letzten Jahr. Plötzlich war es nicht mehr gut, “positiv” zu sein. Stattdessen war das Wort plötzlich negativ behaftet. Wie oft wurde uns mit einem Augenzwinkern gesagt “... und immer schön negativ bleiben!”? Ehrlich gesagt ist es auch momentan schwer, *nicht* negativ zu denken ... Für uns alle war das letzte Jahr nicht einfach, denn wir mussten uns immer wieder spontan auf ganz neue Situationen wie zum Beispiel das Distanzlernen oder lange Zeit ausfallendes Training einstellen. Am schwersten war es sicherlich für alle, einen neuen Umgang miteinander zu lernen - mit Abstand, mit Maske, dafür ohne Umarmungen oder entspannte Unternehmungen. Doch vielleicht hatte die Corona-Zeit auch ein paar schöne Seiten - wir haben euch gefragt und rechts seht ihr eure Antworten!

Mit dieser Ausgabe wollen wir euch, liebe Leserinnen und Leser, ein gutes Gefühl geben, wenn ihr über Positives sprecht. Wie ließe sich damit besser beginnen, als über die positiven Seiten von Corona zu sprechen? Auf der Seite 2 findet ihr außerdem einen ausführlichen Bericht sowie Interviews zur aktuellen Corona-Lage. Doch auch wenn es vielen so vorkommen mag, dreht sich nicht alles nur um die Pandemie. Unsere Q2 hat ihr Abitur gemacht, wir ziehen bald zurück in unser frisch renoviertes Schulgebäude, wir durften spannende Beobachtungen im Bereich Social Media machen und und und ... Das alles hat uns auf viele Ideen gebracht und uns interessante Fragen stellen lassen, deren Ergebnisse und Antworten ihr auf den folgenden Seiten finden werdet. Viel Spaß und “immer schön positiv bleiben!”

Euer Schülerzeitungsteam

Eure Antworten auf unsere Frage „Was war für dich an der Corona-Zeit positiv?“

Fabian

Corona als „Sportkiller“

Warum Sportunterricht so wichtig ist

Sehr geehrte Damen und Herren,

in dem Artikel von Abi pur stellt sich der Verfasser die Frage, „sollte es mehr Sportunterricht geben”? Daraus ergibt sich die Frage, ob genügend Sport an den Schulen unterrichtet wird.
Mit diesem Artikel möchte ich mich als Schüler der Klasse 8 mit dem angesprochenen Thema beschäftigen, ob es mehr Sportunterricht geben sollte. Als aktuellen Anlass dazu sehe ich die Corona-Situation, wo fast niemand Sport treibt. Leider sitzen wir aber durch das Homeschooling viele Stunden vor dem PC, ohne aber einen wirklichen sportlichen Ausgleich davon zu haben.
Das Hauptargument dafür ist, dass Kinder viel gesünder leben würden, wenn sie mehr Bewegung und die Motivation dazu hätten. Es ist nämlich sehr wichtig, viel Bewegung am Tag zu haben, damit man nicht übergewichtig wird. Ohne Sport powert man sich über Tag nicht aus, was zur Folge hat, dass man abends schlecht einschläft und die Nacht über auch nicht so gut schläft. Wenn ich von mir selber ausgehe, merke ich, dass die Corona Homeschooling-Situation auch an mir nicht so vorbeigeht. Mein Schlafrhythmus hat sich durch das Homeschooling auch stark verändert. Durch das stundenlange Sitzen im Homeschooling fühle ich mich abends nicht müde und gehe auch später als sonst ins Bett. Der Grund dafür ist, dass mein wöchentliches Fußballtraining durch Corona ausfällt. Insbesondere deswegen ist mir aufgefallen, wie wichtig Sport für meine persönliche Gesundheit ist. Warum also wird der Sportunterricht an vielen Schulen eher gekürzt als erweitert?

Ein weiteres Argument dafür ist, dass viele Schüler und Schülerinnen sehr viel Spaß an Sport haben, weshalb sie sich über mehr Sportunterricht freuen würden. Es stärkt nicht nur die Gemeinschaft, laut einer Studie kann das Gehirn auch besser nach körperlicher Anstrengung arbeiten. Daher sollte man die Sportstunden auf die ersten beiden Schulstunden legen, damit das Gehirn in den nächsten Stunden besser arbeiten kann. Bei mir ist es so, wenn ich nach dem Fußballtraining nochmal Vokabeln lerne, funktioniert das besser.
Beim Vergleich meiner Argumente komme ich zu dem Schluss, dass es mehr Sportunterricht nach Corona geben sollte. Die von mir aufgeführten Gründe sprechen alle dafür, dass mehr Sportunterricht an den Schulen pro Woche eingeführt und angeboten werden sollte.
Da es anhand einer Studie bestätigt ist, dass Kinder Spaß am Sport haben, würde es für die Kinder bedeuten, dass sie nicht nur mehr Bewegung hätten, nein die Leistungsfähigkeit eines jeden würde sich auch noch verbessern. Ein weiterer positiver Effekt wäre auch, dass durch mehr Sport die Gemeinschaft gestärkt wird, denn hier zählt das “WIR” und nicht das “ICH”. Deshalb sage ich, lass uns mehr Sport machen, sobald Corona es wieder zulässt.

Wie fühlen sich die Lehrer?

Interview zur Corona-Situation

Fabian

Fabian hat Frau Stephanides und Herrn Schlagenhof interviewt und sie zu Ihrer Wahrnehmung der Corona-Situation für Lehrer befragt
Seite 2

Angst vor der Zukunft?

Tipps für die Oberstufe

Joyce

Wie ist die Oberstufe eigentlich so? Was sollte man beachten? Joyce hat Herrn Riege gefragt und er hat geantwortet – hier bekommt ihr 5 Tipps für die Oberstufe.
Seite 3

Modernes CMG!

Alles über unser neues Schulgebäude

Elisabeth und Joyce

Wir durften für euch schon einmal einen Blick hinter die Zäune und Fassaden werfen und zeigen euch hier die ersten Bilder von unserem neuem Schulgebäude.
Seite 6

Cassian und Fabian

Alles Wichtige zur Corona-Lage

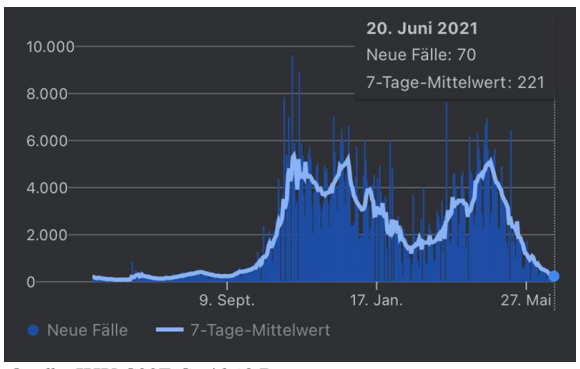
Die aktuelle Entwicklung der Covid 19-Pandemie

Hallo lieber Leser/Leserinnen,

in diesem Bericht möchten wir Sie sowohl über die aktuellen Impfzahlen und Neuinfektionen als auch über die Entwicklung von Covid-19 informieren.

- WIE VIELE Einwohner Deutschlands oder NRWs sind bereits geimpft?
- WELCHER Impfstoff wurde am meisten verimpft?
- WIE kann man helfen, die Inzidenz so niedrig wie möglich zu halten?

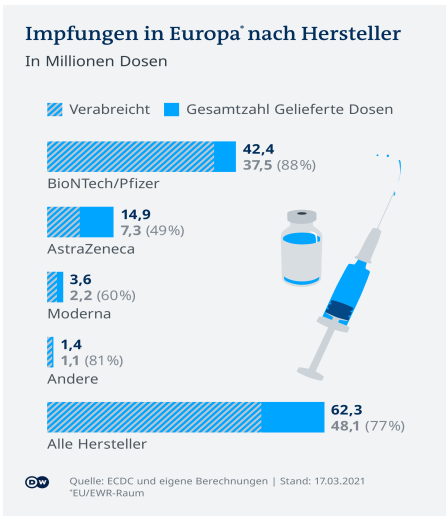
Im Diagramm rechts kann man die aktuelleren Fälle in Deutschland erkennen. Der 7-Tage-Mittelwert lag am 20. Juni schon unter 250 neuen Fällen pro Tag. Im späten Winter lag dieser noch bei rund 10.000 neuen Fällen am Tag, was im Vergleich eine große Menge ist. Nun konnten größere Lockerungen in den Bundesländern, die eine niedrige Inzidenz haben, vorgenommen. Dazu zählen das Öffnen der Restaurants und das nun freiwillige Tragen von Masken im Außenbereich der Schulen.



Quelle: JHU CSSE Covid-19 Data

Welcher Impfstoff wurde in Deutschland am meisten geimpft? In Deutschland wurden im März fast 88% der Geimpften mit BioNTech/Pfizer geimpft (vgl. Abbildung rechts). Dieser Impfstoff ist laut vielen Einwohnern der beliebteste, da er wenig bzw. bei manchen Geimpften sogar gar keine Nebenwirkungen hervorrufen soll. Laut der WHO sind in vier Jahren alle Leute auf der Welt gegen Corona geimpft.

Verhaltensregeln: 1. 2 Meter Abstand halten. 2. Maske tragen. 3. So wenig wie möglich mit Freunden treffen und wenn man sich trifft, dann mit 2 Metern Abstand oder mit Maske. 4. Wenig mit Familien-Mitgliedern treffen.



Fabian und Cassian

Wie fühlen sich die Lehrer?

Interview zur Corona-Situation mit Frau Stephanides und Herrn Schlagenhof

Wie haben Sie das Homeschooling empfunden oder was hat Sie gestört oder genervt?

Ste: Mich hat gestört, dass ich nicht jede/n Schüler/in erreichen und motivieren konnte. Mich hat genervt, dass ich so viel am Bildschirm gearbeitet habe und die täglichen sozialen Kontakte aus der Schule haben mir gefehlt.

Schl: Das Homeschooling war natürlich eine anstrengende Sache. Aus Lehrersicht musste man sich ziemlich umstellen, da der Unterricht anders vorbereitet werden musste. Schule lebt von persönlichen Kontakten. Dabei spielen Mimik und Gestik eine große Rolle. Das fehlt natürlich im Homeschooling.

Was war für Sie das Schwierigste am Homeschooling?

Ste: Den Unterricht abwechslungsreich und motivierend zu gestalten.

Schl: Das Schwierigste ist sicherlich die Schüler zu erreichen und zu merken, ob sie es verstehen oder nicht.

Welche Herausforderungen gab es zu bewältigen?

Ste: Dass die Technik funktioniert, Kontakt zu Schülerinnen und Schülern herzustellen, die „abgetaucht" waren, Fortbildung zum digitalen Unterrichten, Evaluation des digitalen Unterrichts, Aufgaben hochladen, genug Hilfen geben, damit alle Aufgaben selbständig bearbeitet werden konnten ...

Schl: Die Herausforderung bestand darin, den Unterricht anders zu gestalten. Die bisherigen Sachen konnte man ja nicht einfach so weitermachen.

Was war vielleicht auch ganz cool?

Ste: Ich konnte länger schlafen und saß nicht so viel im Auto, um zur Schule und wieder zurückzufahren.

Schl: Es war schon cool, neue digitale Tools auszuprobieren. Für mich war es auch eine Entdeckungsreise. Manches hat gut geklappt, manches ging auch in die Hose.

Wie war die Unterrichtsgestaltung und der Zeitaufwand zu Homeschooling-Zeiten für Sie?

Ste: Die Unterrichtsgestaltung war sehr aufwändig, da die Art und Weise des Online Unterrichts sich sehr von der des Präsenzunterrichts unterscheidet.

Schl: Einerseits hat man natürlich Zeit gespart, weil man nicht zur Schule fahren musste. Außerdem konnte ich Freistunden besser nutzen, da ich mich dann mal um meine Kinder kümmern konnte. Die waren ja auch zu Hause.

Wie, denken Sie, war der Arbeitsaufwand im Homeschooling für Ihre Schüler/innen?

Ste: Auch für die Schülerinnen und Schüler war die Art und Weise des Lernens ganz anders und eine große Herausforderung. Ich glaube, dass der Arbeitsaufwand bei einigen höher war.

Schl: Der Arbeitsaufwand für euch war echt groß. Ich habe stets darauf geachtet, dass ihr keine oder nur wenig Hausaufgaben hattet. Nach all den Stunden vor dem Bildschirm wart ihr nämlich immer ziemlich platt. Ich meine, dass ihr euch dann ein wenig freie Zeit verdient habt.

Denken Sie, die Schüler/innen hatten zu Hause die Möglichkeit so zu lernen wie im Präsenzunterricht?

Ste: Nein, ich weiß, dass das Lernen vielen Schülerinnen und Schülern zu Hause deutlich schwerer gefallen ist.

Schl: Ganz klar: NEIN! Manche konnte sicherlich gut, manche sogar besser lernen als in der Schule, da es ruhiger ist. Aber das Digitale kann auf keinen Fall die Präsenz ersetzen.

Wie stehen Sie zum Maskentragen im Unterricht, denken Sie, dass es nützlich ist?

Ste: Um die Infektionsgefahr zu verringern ist es meiner Meinung nach nützlich. Insbesondere im Fremdsprachenunterricht ist es aber auch ein Lernhindernis.

Schl: Maske tragen hilft. Na klar! Und ich habe mich auch daran gewöhnt und ihr habt das auch ganz toll gemacht und euch gut an die Dinger gewöhnt. Ich glaube, dass einige sie auch in Zukunft bspw. in der Bahn oder im Bus tragen werden. Ist schon eklig, wenn die ganzen Viren so durch einen vollen Bus sausen.

Wie haben Sie den 1. Schultag nach dem Lockdown empfunden und worauf haben Sie sich am meisten gefreut?

Ste: Es war komisch, aber auch schön, wieder so viele Schülerinnen und Schüler auf einmal zu sehen. Am meisten gefreut habe ich mich auf den persönlichen Kontakt zu den Lernenden.

Schl: Auf die Schülerinnen und Schüler habe ich mich gefreut. Gerade als Klassenlehrer vermisst man seine Kids.

Zum Schluss noch eine persönliche Frage, wie haben Sie Ihre Freizeit in der Corona-Zeit verbracht?

Ste: Ich war viel spazieren und wandern.

Schl: In der Freizeit sind unglaublich viel gewandert und spaziert. Wir haben auch Fahrradtouren gemacht. Insgesamt haben wir viele neue Ecken kennengelernt. Das war schon cool!

Joyce

Angst vor der Zukunft?

Tipps für die Oberstufe

Wie ist die Oberstufe eigentlich so? Was sollte man beachten? Joyce hat Herrn Riege gefragt und er hat geantwortet – hier bekommt ihr 5 Tipps für die Oberstufe.

Tipp 1: *Möglichst viele Fächer ausprobieren*: Probiere möglichst viele Fächer aus, um so deine Stärken und Schwächen zu sehen.

Tipp 2: *Probiere möglichst viele Fächer schriftlich aus:* Viele der Oberstufenfächer hat man in der Unterstufe noch nie schriftlich gehabt. Um zu sehen, welche dieser Fächer man auch schriftlich gut beherrscht sollte man, besonders in der EF, möglichst viele Fächer schriftlich ausprobieren.

Tipp 3: *Selbstständigkeit:* In der Oberstufe wird von den Schülerinnen und Schülern mehr Selbstständigkeit verlangt. Somit sollte man sich auch dafür bereit machen und die eigene Organisation verbessern zum Beispiel durch einen gut geführten Planer.

Tipp 4: *Prüfungsvorbereitung:* Da man in der Oberstufe viele unterschiedliche Fächer schriftlich hat, ist es wichtig die Unterlagen gut zu sortieren, um so den Aufwand beim Lernen zu minimieren. Ein College-Block für alle Fächer wild durcheinander ist dabei eher weniger hilfreich. Nutzt beispielsweise verschiedene Hefte, Schnellhefter für die einzelnen Fächer oder aber auch ein Tablet, bei dem ihr eine sinnvolle Struktur angelegt habt.

Tipp 5: *Sonstige Mitarbeit in der Oberstufe:* Die Sonstige Mitarbeit ist in der Oberstufe ein wichtiger Bestandteil der Zeugnisnote. Da jeder Punkt in der Q1 und der Q2 wichtig für die Zulassung für das Abitur ist, solltet ihr von Beginn an darauf achten, euch im Unterricht zu beteiligen. Ein netter Nebeneffekt: Mehr Beteiligung im Unterricht führt auch meist zu einem besseren Verständnis des Lernstoffs und damit zu einer besseren schriftlichen Leistung.

Elisabeth

Alles läuft schief?

Anlaufstellen bei Kummer

Natürlich wollen wir, dass es dir gut geht und wissen, dass die Corona-Zeit viele Nachteile mit sich bringt. Wenn du Hilfe suchst oder einfach jemanden zum Reden brauchst, wende dich an folgende Links:

Nummer gegen Kummer:

https://bit.ly/3w8s5Jf (gekürzter Link)

Telefonseelsorge:

https://www.telefonseelsorge.de

Auf diesen Seiten findest du die Telefonnummern und Informationen.

Alles wird bald besser! ;)

Marian

Umfrage: Film- und Serienempfehlungen

Wir fragen euch!

Im Lockdown hatten viele nichts zu tun. Die Medienzeit der Kinder und Jugendliche ist deshalb um das Dreifache gestiegen. Viele haben Netflix zu ihrem Haupttagesablauf gemacht, andere aber auch nicht. Wir haben mittlerweile gefühlt alles gesehen und brauchen eure Tipps für die Sommerferien!
Nennt uns eure Ideen, indem ihr den Link eingebt oder den QR-Code scannt:

https://kurzelinks.de/ghsv

Joyce

Social Media

Hilfreich oder gefährlich?

„Er lacht. ‚Du erzählst das total Fremden, warum also nicht mir?' Ich schalte das Display aus. ‚Das ist nur eine bescheuerte Werbung, kein richtiger Mensch.' (Nerve, Ryan, S. 17)

Die Protagonistin Vee postet etwas, was für alle sichtbar ist, im Internet, möchte den Post jedoch nicht einem realen Freund zeigen. Dieser macht sich darüber lustig, dass sie sich völlig Fremden anvertraut, ihm aber nicht.

Viele denken nicht immer an die Folgen, die das Posten im Internet hat. Ein peinliches Bild ist schnell hochgeladen oder ein peinlicher Beitrag. Egal was, es ist und bleibt im Netz und man kann machen, was man will, es wird immer dortbleiben. Nicht immer kann man löschen was man aus Versehen gepostet hat.

Schlimmer ist eigentlich das, was uns die Leute im Netz vorleben. Jungen Mädchen wird zum Beispiel auf Instagram vorgelebt, dass man immer extrem geschminkt sein muss, um hübsch zu sein oder extrem dünn sein muss. Aber eigentlich zählen doch die inneren Werte und nicht die falschen Posen und es kommt mehr darauf an, sich selbst treu zu bleiben. Klar, ihr denkt euch jetzt „Aber eine gesunde Ernährung sollte man schon haben." Das finde ich auch. Was ich damit aber eigentlich sagen möchte ist, dass es egal ist, wie man aussieht oder wie man ist. Und, egal wie gesund sich jeder ernährt, alle Körper sehen unterschiedlich aus. Es geht darum, dass du dich so magst, wie du bist und selbst mit dir zufrieden bist. Egal was man euch sagt oder was euch gezeigt wird als Ideal, ihr solltet immer euch selbst treu bleiben.

„Er sieht sich die Nerve-Seite an. ‚Ziemlich sicher nicht. Es ist verdammt riskant.'

‚Also nichts für mich, oder was?'

‚Das habe ich nicht gesagt'." (Nerve, Ryan, S. 27)

Aber es gibt auch noch andere Gefahren im Netz als nur diese. Es gibt zum Beispiel auch auf Tik Tok oft sehr gefährliche Challenges. Es gibt viele Challenges und zwei von ihnen stelle ich euch jetzt vor. Die erste Challenge, die eher respektlos als gefährlich ist, ist die Seizure Challenge, wo man in einen Tanz einen epileptischen Anfall einbaut. Es ist sehr respektlos gegenüber den Menschen, die Epilepsie haben und von so etwas betroffen sind. Es zeigt aber auch, dass viele sich nicht für sowas interessieren oder an die Folgen denken. Manche dieser Menschen, die mit Epilepsie zu kämpfen haben, sterben manchmal an den Folgen eines Anfalls oder werden gelähmt. Manche von ihnen können auch nicht mehr richtig reden, gehen, essen oder trinken. Eine andere Challenge, die gefährlich ist, ist die Benadryl Challenge. Bei dieser Challenge geht es vor allem darum, viel Benadryl einzunehmen, um in einen Zustand mit Halluzinationen zu kommen und ähnlich wie in einem Rausch zu erleben, wie es ist, wenn man high ist. Benadryl ist ein starker Wirkstoff, der in den USA weit verbreitet ist. Er kommt dort in vielen Medikamenten vor und wird auch bei Medikamenten für Heuschnupfen verarbeitet. Keiner spricht von den Folgen oder den schlechten Seiten, die diese Challenge mit sich bringen, sondern nur über das high sein. So kam es auch im September 2020 dazu, dass ein 15-Jähriges Mädchen an einer Überdosis starb. *„Wenn ich mich beeile, könnte ich es schaffen. Und damit das ‚klein' aus Mathews Wortschatz streichen, das er grundsätzlich mit meinem Namen verbindet, …" (Nerve, Ryan, S. 27)*

Laut einer Umfrage in der Jahrgangsstufe 9 am Carolus-Magnus-Gymnasium nutzen 55% Social Media über mehrere Stunden am Tag, 40% nur 2 bis 3 stunden und nur 5% gaben durchgehend an.

Außerdem empfinden 21% Social Media als sehr wichtig, 43% als wichtig, 30% könnten auch ohne und nur 4% sagen es sei unwichtig.

Anhand dieser Ergebnisse sieht man schon, dass Social Media mittlerweile für viele eine wichtige Rolle spielt und die sozialen Medien für viele wichtig sind.

Weiterhin gaben 20% an, dass sie ab und zu mal etwas von sich posten, 55% nur selten und 25% nie. Davon haben 20% schonmal etwas gepostet, was sie später bereut haben. 80% ist dies – glücklicherweise – noch nie passiert.

Daran kann man sehen, dass Social Media zwar viel genutzt wird, aber dass dennoch viele bewusst damit umgehen und darauf achten, nicht zu viel zu zeigen und nichts Falsches zu posten.

Hier jetzt noch meine 5 besten Tipps für einen gesunden Umgang mit sozialen Medien:

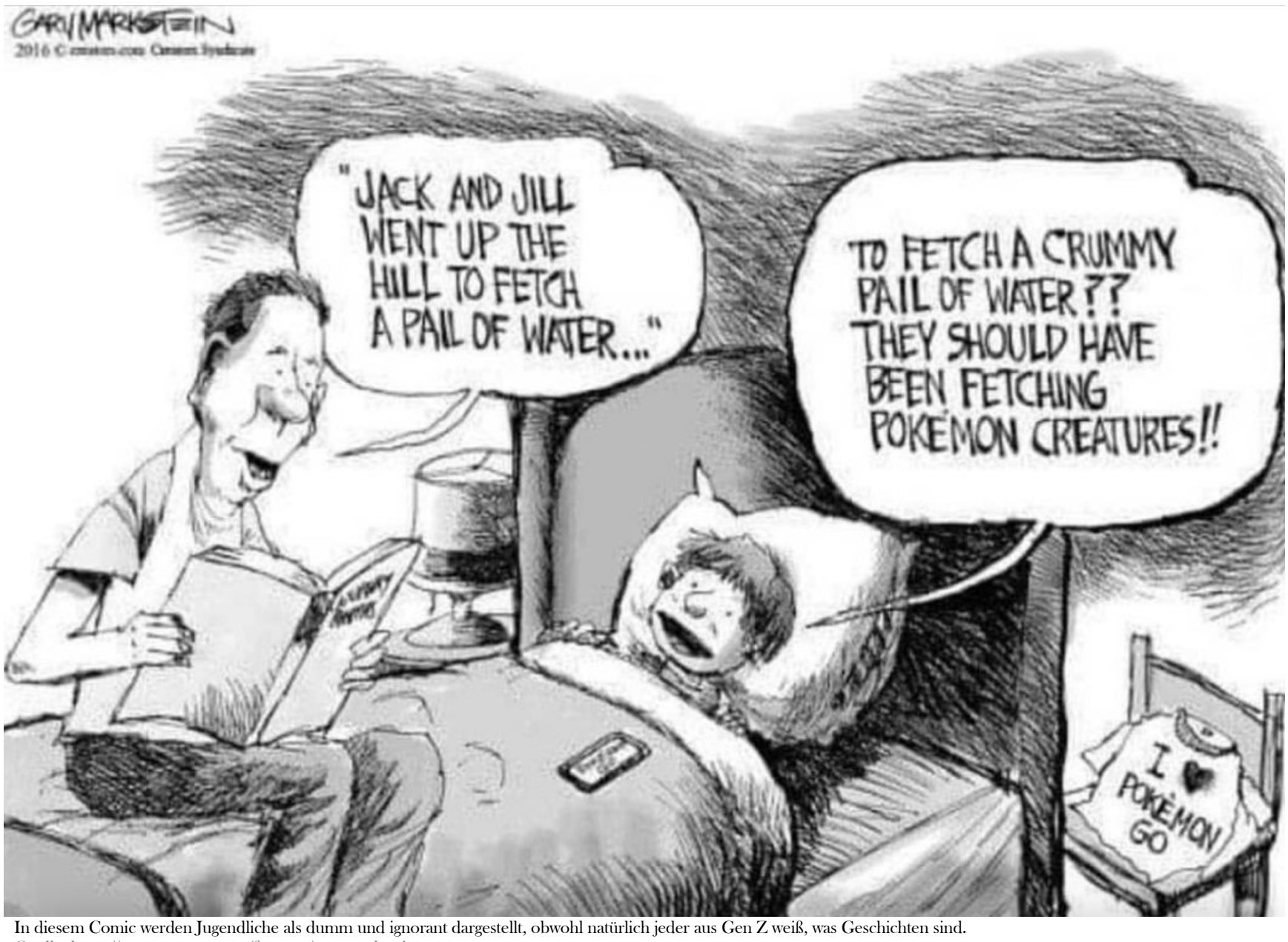
1) Immer darauf achten, nicht zu viel Haut zu zeigen und nur so viel, dass man sich auch wohl fühlt.

2) Immer überlegen, ob man etwas wirklich posten möchte.

3) Seinen Account privat stellen, wenn man nur bestimmten Leuten etwas zeigen möchte.

4) Sich nicht auf Challenges einlassen, sondern vorher darüber nachdenken, welche Folgen es nach sich ziehen könnte.

5) Sofort jemanden melden und blockieren, wenn er oder sie euch komisch vorkommt oder Dinge von euch verlangt, die ihr nicht wollt, und unbedingt mit euren Eltern darüber reden.



In diesem Comic werden Jugendliche als dumm und ignorant dargestellt, obwohl natürlich jeder aus Gen Z weiß, was Geschichten sind.
Quelle: https://www.creators.com/features/gary-markstein

Die alten Leute und das Internet – „Gen Z“

„Boomer“ – das neue N-Wort?!

Ein Artikel von Felix

„OK BOOMER“ – dieser Zwei-Wort-Satz regt viele Leute aus der Baby Boomer-Generation auf. Viele Jugendliche aus der Gen Z sagen das zu älteren Menschen, die im Internet jüngere Menschen kritisieren. Oft liest man diesen Satz unter Comics, die die Gen Z als faul oder dumm darstellen. Ein Beispiel ist oben abgebildet.

Viele ältere Menschen fingen an, „Boomer“ mit dem N-Wort gleichzustellen. Viele sagen, dass „Ok Boomer“ die Generationen spaltet. Doch tut es das wirklich? Die Antwort lautet: Nein. Omas und Opas werden immer noch von ihren Enkeln und geliebt und besucht. Auch haben Opas und Omas ihre Enkel nicht wegen „Ok Boomer“ enterbt.

Und der Vergleich mit dem N-Wort? Hier kann man nur sagen, dass das N-Wort ein rassistischer Ausdruck ist und „Boomer“ eine Generation beschreibt. Das N-Wort wird häufig von älteren Menschen benutzt – so wie das Wort „Eskimo“, während jüngere Menschen eher „Inuit“ sagen. Kurz und knapp: Das Wort „Boomer“ ist nicht gefährlich und auch nicht rassistisch.

Trotzdem sind viele ältere Menschen immer noch sauer wegen des Satzes. Allerdings muss man sagen, dass diese Comics auch nicht gerade richtig sind.

(„Gen Z“ = neueste Generation; „Boomer“ = ein Slangwort für die Baby Boomer-Generation)

Die alten Leute und das Internet

Mohammad und Hannes haben ihre Großeltern gefragt

Wisst ihr, was das Internet ist?

Naja, nicht so wirklich. Wir wissen aber, dass man ganz viel darin nachschlagen kann!

Mögt ihr das Internet?

Nicht so gerne, weil wir uns wenig darunter vorstellen können und es nicht viel nutzen.

Mit welchem Gerät nutzt ihr das Internet?
Wir gehen nur mit dem Handy ins Internet.

Was macht ihr im Internet?
Meistens schlagen wir etwas nach oder schauen uns Nachrichten an.

Kommt ihr mit dem Internet zurecht oder habt ihr Schwierigkeiten damit?

Naja, so richtig gut nicht. Aber wir nutzen es ja auch nicht so viel, darum ist das nicht so schlimm. Wenn etwas nicht klappt, fragen wir unseren Enkel ☺

Wäre es schlimm für euch, wenn es das Internet nicht gäbe?

Nein, das wäre nicht so schlimm.

Elisabeth und Joyce

Modernes CMG!

Alles über unser neues Schulgebäude

Wie wir alle wissen, wird unser altes Gebäude im Moment renoviert. Ein paar unserer Schüler und Lehrer haben die alte Schule gar nicht in Erinnerung, weil sie neu gekommen sind. Aber auch viele Schüler, die schon länger an unserem Gymnasium sind, werden die alte Schule nicht mehr wiedererkennen. Zwar scheint die Veränderung von außen klein, aber innen ist das Schulgebäude verblüffend.

Für euch haben wir zwei Redaktionsmitglieder das renovierte Gebäude besichtigt und Fotos gemacht, danach haben wir auch ein Interview mit dem Schulleiter Herrn Dr. Münstermann geführt.

Herr Dr. Münstermann, warum wird die Modernisierung vorgenommen?

Eigentlich sollten nur die Naturwissenschaftsräume modernisiert und nebeneinandergelegt werden. Als man dann mit dieser Modernisierung angefangen hat, wurde klar, dass die Schule in einem viel größeren Umfang saniert werden muss. So ist aus einem kleinen Umbau eine komplette Sanierung der Schule geworden.

Was wird denn alles verändert?

Im Prinzip alles, was nicht im Nebengebäude ist. Dort wurde die Medienausstattung vervollständigt. Im Hauptgebäude wurden die Räume umgebaut und umplatziert, sämtliche Fenster und Türen wurden erneuert, die Medienausstattung im Hauptgebäude wurde komplett erneuert, es gibt in jedem Raum Smartboards und WLAN. Die komplette Möblierung ist neu, also von innen wirklich eine komplett sanierte Schule.

Worauf freuen Sie sich am meisten?

Wenn's läuft!

Worauf, denken sie, freuen sich die Schüler am meisten?

Ich denke, dass viele Schüler gar nicht wissen, was sie erwartet – von außen kann man den Wandel kaum sehen. Insofern werden viele positiv überrascht sein. Uns geht es in den Containern auch nicht schlecht und wir denken uns nicht, wir müssen jetzt sofort raus, aber wenn wir ankommen, werden einige Leute erstaunt sein.

Werden auch Veränderungen am Schulhof vorgenommen?

Ja, der alte Hauptschulhof bleibt natürlich die Hauptzufahrt für alle, aber wir wollen den Schulhof verlagern in den Bereich zwischen dem Haupt- und Nebengebäude. Aus diesem Grund ist aus dem Hauptgebäude auch ein neuer Ausgang gebrochen worden, damit man direkt auf den Schulhof kommt. Außerdem werden wir für die Klassen fünf und sechs einen Erprobungsstufen-Schulhof auf den früheren Oberstufenschulhof machen. Dann haben sie einen eigenen Schulhof und auch unter der Aufsicht der Bücherei richtig Platz sich wohlfühlen zu können.

Wie werden die Fachräume verändert?

Die Fachräume sind komplett neu. Es sind fast schon Ballsäle mit unglaublich viel Technik. Es muss noch viel passieren, aber ich glaube nach den Ferien ist das fertig.

Gibt es neue Materialien für die Naturwissenschaften?

Ja, komplett. Was nicht neu ist, sind Sachen, bei denen die Naturwissenschaftler gesagt haben, dass sie bereits in unserer Sammlung sind und weiter gebraucht werden können. Man muss ja kein Modell, was noch gut ist, einfach ersetzen. Die Innenausstattung der Räume ist komplett erneuert, sodass die Naturwissenschaften nach der Rückkehr mit neuen Materialien stattfinden können.

Welche digitale Ausstattung bekommt die Schule?

Wir haben zwei Informatikräume, die gerade eingerichtet werden. Wir werden etliche iPads zur Verfügung haben, die in Koffern gelagert sind. Wir können sie ausgeben und nutzen, um in den Klassen, welche noch keine eigenen iPads haben, iPad- Unterricht machen zu können.

Was wird aus den alten Bücherei- und Sekretariatsräumen?

Das Sekretariat zieht wieder in das Hauptgebäude, genau wie Stellvertretung und Schulleitung in die eigenen Räume ziehen. Die Verwaltung ist also an denselben Stellen wie vorher. In die alten Räume der Bücherei kommt die Oberstufenkoordination, die jetzt ein angemessen großes Zimmer hat und die Vertretungsplanung. Der dritte Raum der Bücherei ist ein Klassenraum. Wir haben ja die Stadtbücherei komplett dazubekommen, also können wir die alten Büchereiräume so nutzen.

Wann ist der Umbau fertig?

Sie sind weitestgehend fertig. Die Möbel sollen in den Ferien ankommen. Die Verwaltung zieht an dem Wochenende, an dem das Abitur ausgegeben wird (18.6), in den Altbau, um alles ausprobieren zu können. Alle anderen werden während der Ferien beziehungsweise zum neuen Schuljahr – wenn nichts schiefgeht – in das Hauptgebäude kommen.

- Also dauert es gar nicht mehr so lange und wir können uns schon auf eine neue Schule freuen, denn wie gesagt ändert sich vieles.

Tipp von Herrn Dr. Münstermann:

Falls ihr euch, bevor die Schule in ca. drei Jahren komplett mit iPads ausgestattet ist, eins kaufen möchtet und es für die Schule nutzen wollt, solltet ihr euch mit der Verwaltung in Kontakt setzen, damit es nachher einfacher ist, mit dem Tablet im Unterricht mitzumachen. Es muss nämlich besonders eingestellt sein, sonst gäbe es Aufpreise.

Neue Experimentierinseln und Lager der Fachräume

Es gibt neue Stuhl-Tische für den Musikraum

Wasserspender mit sauberem Wasser, um Flaschen aufzufüllen

Der Unterrichtspart des Chemieraumes

Der große Kunstraum wurde zu einem Versammlungsraum umfunktioniert. Es gibt aber noch einen weiteren kleineren Kunstraum.

Joyce

Der Buchclub ist ein Gewinner

Wir gratulieren!

Der Buchclub hat den Wettbewerb „Demokratisch Handeln gewonnen“

Im vergangenen Jahr bewarb sich der Buchclub bei dem Wettbewerb „Demokratisch Handeln“ und gewann mit Erfolg. Aufgrund dessen bestand das Angebot einer Teilnahme an der „Digitalen Lernstatt“ für NRW, bei der sich alle Teilnehmer*innen über ihre Projekte untereinander austauschen. Auf diesen Erfolg sind die Buchclubmitglieder sehr stolz und werden weiterhin mit sehr großem Engagement arbeiten.

Auch während der Pandemie erweitert der Buchclub das Bücherangebot in der Schülerbücherei. Die Buchabfragen können dank Teams weiterhin digital stattfinden. Lesezeichen und Taschen werden im Homeoffice gestaltet und in der Schülerbücherei verkauft. Von den Einnahmen können weitere Bücher angeschafft werden.

Der Buchclub ist vor allem für lesebegeisterte Schüler*innen eine gute Möglichkeit sich mit Gleichgesinnten zu treffen und sich über Bücher und Literatur zu unterhalten. Zusätzlich werden Autorenlesungen angeboten, Schüler-Lehrer Duelle organisiert und Lesenächte für die Fünftklässler liebevoll gestaltet.

Wer Lust hat in den Buchclub reinzuschauen, kann sich bei Frau Stumm in der Schülerbücherei melden.

Die Schülerzeitung gratuliert dem Buchclub zu dieser tollen Leistung!

Elisabeth

Feedback

Eure Meinung ist gefragt!

Wir möchten euch gerne eine unterhaltsame, interessante und gut erreichbare Schülerzeitung bieten, also könnt ihr uns gerne ein Feedback hinterlassen.

Wie sagt man so schön: „Der Kunde ist König“ oder viel mehr „Der Leser ist König“ ;D.

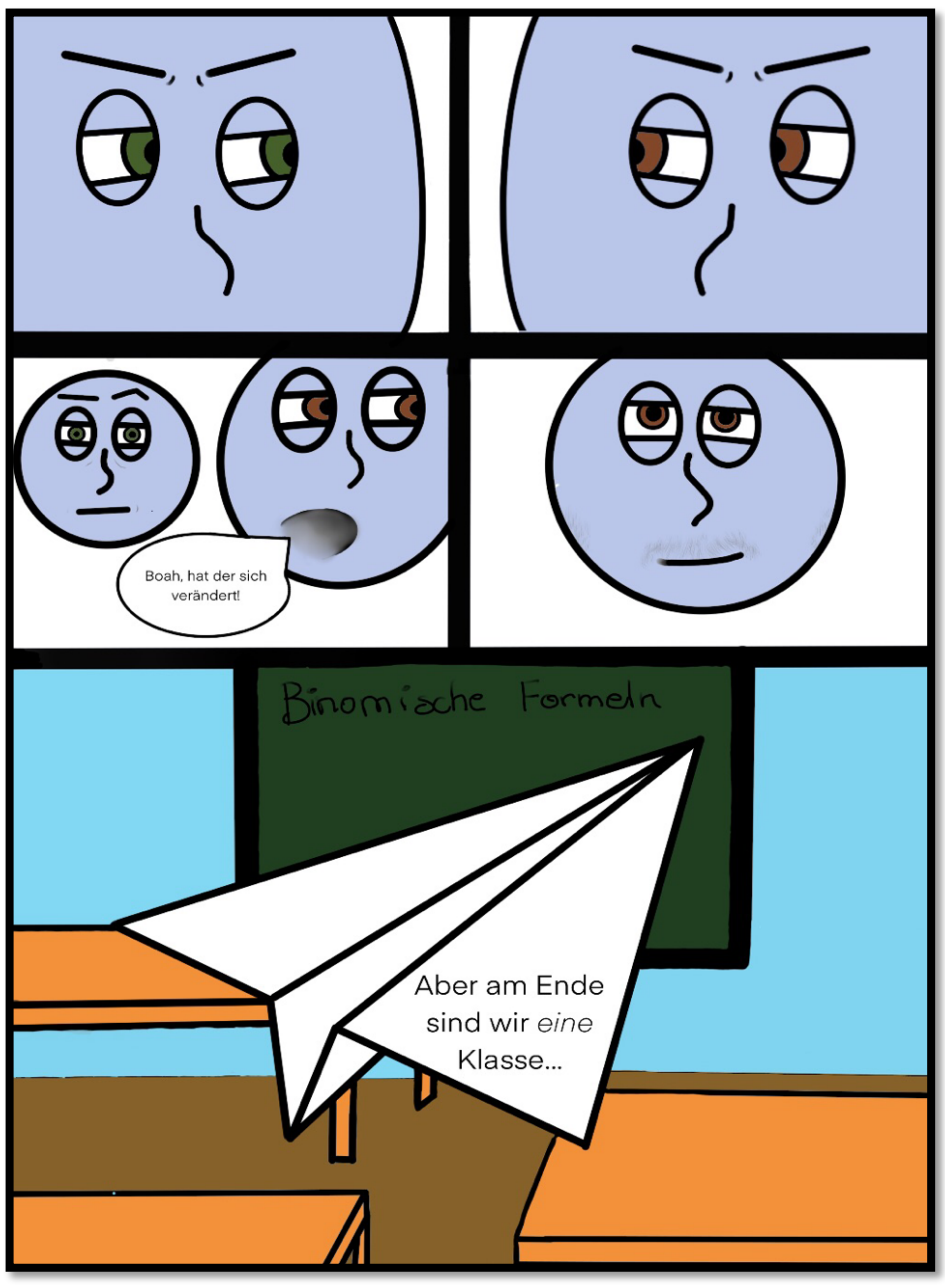
https://forms.office.com/r/LvdqbW8JCc

Einfach QR-Code mit der Kamera einscannen und abstimmen!

.

Havin und Elisabeth

Als Gruppe A und B sich wieder trafen …



Kaan (8a)

Gedicht „Natur“

Aus dem Deutschunterricht

Die Natur wird zerstört von Tag zu Tag,
wir Menschen tun so, als ob es nicht an uns lag.
Das Leben der Tiere wird immer schlimmer,
die meisten von uns haben davon gar keinen Schimmer.

Einige Tiere wird es schon bald nicht mehr geben,
„ach egal, Hauptsache wir leben unser Leben“.
Das Eis schmilzt, das Klima wandelt sich,
nur damit es Menschen gut geht – Menschen wie du und ich.

Ist es so schwer Rücksicht zu nehmen,
Müll in den Müll zu werfen, das wird doch wohl gehen.
Irgendwann werden wir uns selber das Ende bringen,
nur noch zurückdenken, wie denn alles anfing.

Die Krankheit soll uns eine Strafe sein,
die Natur baut sich schon wieder auf, muss nur noch die Sonne scheinen.
Verlassene Orte werden wieder von Tieren erobert,
ob die Pandemie doch einen Vorteil hat?

Die Natur ist Gottes Geschenk,
zerstören wir sie, werden wir sicherlich beschränkt.
Das Leben wird kürzer, die Zeit wird knapp,
schütze die Erde und gucke in den schönen Himmel herab.

Juni 2021

Martin Luther – Ein Projekt der 6. Klassen

Ausgabe #1

Hallo Zusammen!

Wir sind der evangelische Religions-Kurs der 6. Klassen bei Frau Petersen.

Wir haben uns mit dem Thema „**Martin Luther**“ beschäftigt. Dabei haben wir erfahren, dass er ein Mönch war und als Professor an der Universität in Wittenberg gearbeitet hat. **Nach seinem Besuch in Rom war er entsetzt über die Missstände in der katholischen Kirche und veröffentlichte seine 95 Thesen.** Anschließend wurde er aus der Kirche ausgeschlossen und sollte gefangen genommen werden. Luther lebte später als „Junker Jörg“ in Worms und übersetzte die Bibel ins Deutsche. Durch sein Wirken trennte sich die Kirche in zwei Teile und somit entstand die evangelische Kirche.

Dann haben wir uns gefragt, was Martin Luther wohl heute zu uns Menschen sagen würde, was wir alles falsch machen. Er wäre vielleicht die „Greta Thunberg der Kirche“. Klima, Umweltschutz, Rassismus, Plastikverschmutzung der Meere, Forschung, Massentierhaltung, Mobbing wären seine Themen und die Missstände, auf die er aufmerksam machen würde. Mit seiner Stimme könnten wir Veränderungen durchführen und unsere Erde zu einem besseren Ort machen.

Und so haben wir uns online in Gruppen getroffen und darüber einzelne Themen bearbeitet. Es sind tolle Referate entstanden.

Wir hoffen, dass wir euch einen kleinen Überblick zur evangelischen Religion geben konnten.

Auf dem Bild kann man erkennen, dass die Luft deutlich verschmutzt ist. Wisst ihr denn auch, wodurch das kommt? Genau: **Abgase, Rauch, Staub, Dämpfe, Aerosole!** Alles durch das Fehlverhalten der Menschen. Industrie, Verkehr, Landwirtschaft (Traktoren, Düngemittel) und Haushalte. Das sind die Hauptgründe dafür! Diese ganzen Schadstoffe verpesten die Luft und machen die Menschen krank.

Doch wie kann man das ändern?

Weniger Auto fahren, mehr Fahrrad fahren und zu Fuß gehen, weniger Großfabriken bauen, lange Flüge vermeiden. Man könnte außerdem noch mehr Blumen und Bäume einpflanzen. Den Regenwald nicht mehr abholzen und kein Palmöl mehr verkaufen.

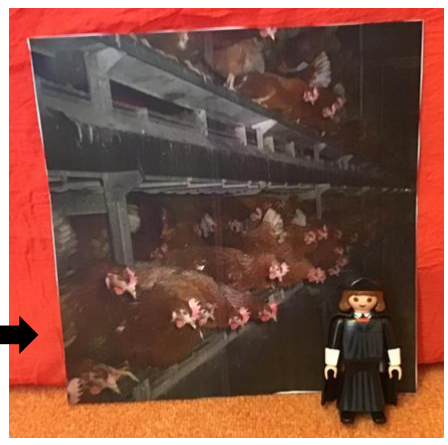
Ich hoffe, dass die Welt später nicht mehr so verschmutzt ist, wie heutzutage! Es ist wahrscheinlich nicht leicht, aber möglich...

Lasst uns gemeinsam was dagegen tun!

Gruppe: „Die Fledermäuse“ (Fabian, Alessa, Maya)

Was haben wir getan? **Gott hat uns die Tiere doch anvertraut.** Was haben die Hühner uns getan, dass sie gequält werden? Tiere sollen lieb behandelt werden. Sie sollten nicht gemästet werden und sie sollten nicht geschlachtet werden. Die Schweine werden mit chemischen Stoffen vollgepumpt, damit sie schneller wachsen. Die Hühner haben kein gutes Leben. Tiere, die ein glückliches Leben auf der Wiese haben, schmecken auch viel besser, wenn sie dann nach einem schönen Leben doch noch gegessen werden.

Gruppe: „Die Adler“ (Till, Giuliano, Lara)



Hallo, ich bin Martin Luther und komme aus der Vergangenheit. Vor 500 Jahren habe ich die 95 Thesen an eine Kirche gehängt. Jetzt werde ich sagen was ich heutzutage bemängele.

An den Meeren und Wäldern liegt viel zu viel Müll, der entsorgt werden muss. Die ganzen Fische und Lebewesen verfangen sich darin und manche essen auch Mikroplastik. Das ist nicht gut für die Tiere. Jedes Jahr sterben 2.000.000 Meerestiere an Plastik im Meer. Wenn die Fische Mikroplastik essen und wir sie dann essen, essen wir automatisch auch Mikroplastik manchmal.

Meinen letzten Satz, den ich an euch gebe, ist: **Denkt an eure Kinder und Nachfahren.**

Gruppe „Die Raben“ (Thomas, Julia, Leonie)

Ich, Martin Luther, habe eine Zeitreise gemacht und zwar ins Jahr 2021. Ich war erschrocken, als ich die Augen öffnete, denn das Erste, was ich sehe, ist **Plastik**, welches im Wald liegt. Ich bin noch etwas weiter gegangen und sah immer das gleiche: Überall ist Plastik, das auf dem Boden liegt. Ich glaube, dass wir etwas tun müssen, das kann so nicht weitergehen! Die Umwelt ist auch wichtig, es muss etwas getan werden! Zum Beispiel könnte man nicht so viele Plastik-Sachen benutzen sondern andere Materialien verwenden. Wenn man schon Plastik braucht, soll es wenigstens oft verwendet werden und nicht nur einmal. Was meint ihr? **Ich hoffe, dass ihr mir beisteht.**

Gruppe: „Die Fische“ (Ben, Akira, Julina)

Wo bin ich? Und was ist diese elende Plastik? Wer hat es erschaffen und wie können sich die Menschen hier wohlfühlen?

Damals gab es dieses Plastik noch nicht!

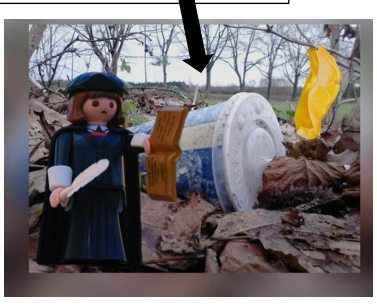
Ich finde es nicht in Ordnung das sowas erschaffen wurde. Es sterben Tiere daran und es ist sehr schädlich für die Umwelt. Und wie will man damit die Ernte ernten, wenn dieses Plastik überall liegt? Ich verstehe das einfach nicht.

Der ganze Müll und der ganze Schmutz! Das Klima und das Eis! Alles zerstört! Wie kann man die Erde nur so verschmutzen? **Die Menschen in dieser Zeit müssen dringend etwas unternehmen,** sonst wird das noch unser Weltuntergang sein.

Gruppe: „Die Luchse“ (Zoe, Lara, Ashley)

Jetzt stehe ich hier und kann nicht anders. **Seit längerem wurde der Ozean der Erde zur Müllhalde**. Dreckiges und versautes Gewässer auf dem gesamten Planeten. Es ist nur zu stoppen, wenn ALLE Menschen aufhören den eigentlich so schönen Planeten mit Müll zu versorgen. In den Gewässern der Erde gibt es immer mehr Müll. Allein im Atlantik schwimmen mehrere Milliarden Tonnen Plastik. Das darf so einfach nicht sein. Tiere ernähren sich teilweise von diesem Müll. Die Mikroplastikpartikel schaden den Tieren, der gesamten Natur und den Menschen. Gott schenkte euch diesen wunderschönen Planeten, und ihr zerstört ihn leider immer mehr. Die gesamte Welt, der gesamte Ozean ist verdreckt. Das geht doch nicht so weiter.Die Meerestiere zum Beispiel Schildkröten und Fische sind in Gefahr. Diese Tiere essen den ganzen Müll und werden krank. Deswegen sind die Meerestiere auch vom Aussterben bedroht. Unser Planet gehört nicht nur den Menschen alleine. Alle Lebewesen dieser Welt haben das Recht auf einen sauberen Lebensraum. Egal ob groß, klein, dick oder dünn! **Gott hat diese Welt erschaffen, es liegt nun in unserer Hand sie zu beschützen.**

Gruppe: Die Wölfe (Chiara, Benjamin)



Wo bin ich denn hier gelandet? Ich dachte, hier ist die Zukunft! Aber sie sieht ganz anders aus! Nicht, wie ich sie mir vorgestellt habe. Und was ist das Hellblaue hier? Es sieht aus wie eine **Maske** von den Ärzten aus der Klinik. Aber warum ist sie hier? Und ich finde nicht nur eine, sondern da sind ja noch viel mehr! Was hat das zu bedeuten? Das muss ich noch herausfinden, schließlich bin ich hier, um die Zukunft zu erforschen. Ich muss nur den Weg aus dem Wald finden. Endlich habe ich es geschafft! Und schon sehe ich unzählige Menschen auf der Straße. Ich frage die Leute, was sie dort machen. Jetzt habe ich es herausgefunden. In der Zukunft gibt es eine Krankheit. Sie heißt **Corona**. Man infiziert sich schnell. Manchen sterben sogar an Corona. Deswegen müssen die Menschen einen Mundschutz tragen und Abstand halten. Außerdem haben teilweise die Schulen zu. Das heißt, dass die Schülerinnen und Schüler online-Unterricht haben. Das finde ich alles sehr merkwürdig.

Gruppe: „Die Seesterne“ (Katharina, Marius, Magdalena)

Was ist gelb und ist im Wasser?
- Der Bagger
Den fandest du nicht witzig?
Tja, der Baggerfahrer auch nicht.

Wisst ihr was der Hammer ist?
- ein Werkzeug

Er: Was ist dein Lieblingsfilm?
Sie: Tesafilm ist ein echt guter Streifen.

Ein Mann hat ein Bewerbungsgespräch bei der Deutschen Bahn und kommt 15 Minuten zu spät.
Fragt der Personaler: „Wissen Sie, dass Sie 15 Minuten zu spät sind?"
„Ja und es ist mir egal."
„Sie sind eingestellt!"

Bei der mündlichen Prüfung begrüßt der Professor den Studenten: „Kennen wir uns nicht?"
Darauf der Student: "Ja, beim letzten Mal bin ich durchgefallen und heute wiederhole ich die Prüfung." „Aha, was war denn beim letzten Mal meine erste Frage?", will der Professor wissen.
Darauf der Student: „Kennen wir uns nicht?"

Ich würde ja jetzt noch einen Witz über die Deutsche Bahn machen, aber der wäre nicht angekommen.

„Chantal, funktioniert der Blinker?"
„Ja. Warte nein. Doch jetzt wieder. Nein. Ja. Nein. Ja. Nein."

Peter: „Super Kevin!"
Kevin: „Danke!"
Peter: „Kevin SUPER!"
Kevin: „Ja, danke. :)"
Peter: „Das ist Diesel, verdammt Kevin, du sollst Super nehmen!"

Hochzeiten in 10 Jahren: „Und so frage ich dich, Jeremy-Pascal: Willst du, die hier anwesende, Chantal zu deinem Bae nehmen, sie loven und ehren, 1 Leben mit ihr teilen, in GZ und SZ, so vong Ehe her? Dann gib mir jetzt 1 Like."

Egal wie gut du fährst, Züge fahren Güter.

Impressum

Herausgeber: Carolus-Magnus-Gymnasium Übach-Palenberg
Comeniusstraße 14
52531 Übach-Palenberg

Redaktion: Hannes Maximilian Bommer, Felix Karl Pöttgens, Marian Mund, Havin Ijmirro, Joyce Kaylee Blaudow, Cassian Schiwek, Mohammad Elsaleh, Fabian Wolf, Maria Alzaiady, Elisabeth Sophia Bayer

Redaktionsleitung: Larissa Riege, Dorothee Rahlmeyer

Layout und Satz: Dorothee Rahlmeyer, Larissa Riege